

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 58 (2003)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/2003



Rudolf H. Strahm

**7 Thesen zu den
Folgen der
Doha-WTO-Runde**

Seite 4

Maria Mies

**Globalisierung von
unten gegen die
Herrschaft der Konzerne**

Seite 8

Claudia Schreiber

**Natur
ins
Museum?**

Seite 15

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL



Ihr Partner für:

- Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten
- Tafelobst und Verarbeitungsobst
- Beeren und Früchte für die Verarbeitung

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch

Direktwahl:	N. Steiner	062 957 80 52	(Getreide, Beeren)
	HR. Schmutz	032 392 42 44	(Tafel-, Verarbeitungsobst)
	H. Beugger	062 957 80 53	(Gewürze, Qualitätssicherung)
	Verkaufsteam	062 957 80 50	(Fertigprodukte)

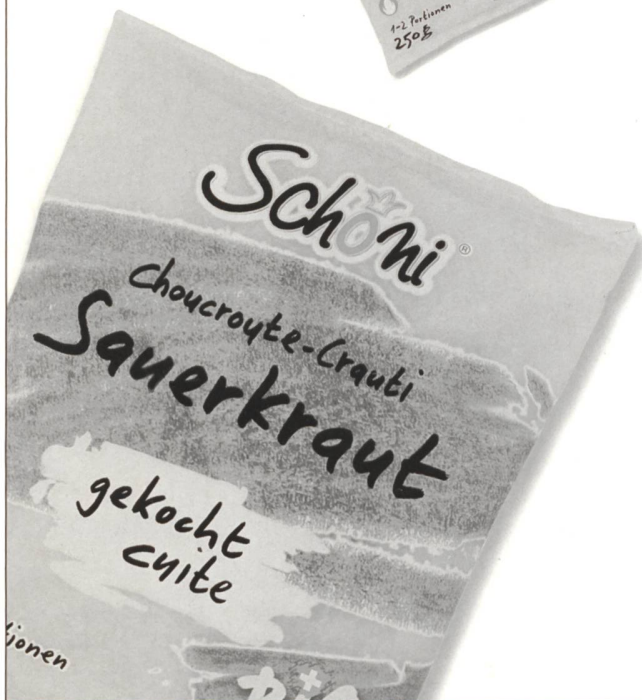


SUISSE
seit 1952



Schöni®
Genuss mit Schuss

Sauerkraut...
...der Muntermacher
der Nation



www.schoeni.ch
info@schoeni.ch



Inhalt

3. Schweizer Bio-Gipfel

Schweizer Perspektiven im Globalisierungsprozess der Agrarmärkte	4
Globalisierung von unten im Kampf gegen die Konzerne	8
Gegenentwürfe des Bundes	12

Politik

Kann der Fisch das Gehen lernen?	13
----------------------------------	----

Ökologie

Natur ins Museum?	15
-------------------	----

Bio-Suisse

Ein frischer Knecht geht!	18
---------------------------	----

Schaufenster

Unser Hof: Lebensraum für die ganze Familie	19
---------------------------------------------	----

Partner der Biobauern

Biobauern sollen Leader sein	22
------------------------------	----

Familie

Alleinerziehende, Ehepaare, Grossfamilien – auch auf Bauernhöfen?	24
-------------------------------------------------------------------	----

Tribüne

Die Geschichte vom gerechten Markt	27
------------------------------------	----

Bio-Gemüse AV-AG

	29
--	----

Herausgegriffen

	30
--	----

Möschberg-Aussichten

	31
--	----

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

58. Jahrgang, Nr. 4 / Juli 2003

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:

KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Martin Köchli, Buttwil
Simon Kuert, Langenthal
Dr. Peter Moser, Bern
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

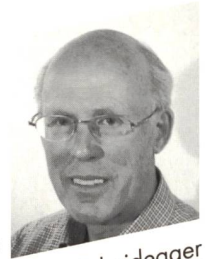
Abonnement:

Jährlich Fr. 40.– / € 30.–

Layout und Druck:

Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Titelbild: Am Bio-Gipfel bot sich in der Diskussion und beim anschliessenden Apéro Gelegenheit, mit der Referentin und den Referenten ins Gespräch zu kommen und Entscheidungsträgern eigene Gedanken mit auf den Weg zu geben.



Werner Scheidegger
Madiswil

Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Mitten ins Marktgewühl des Bio-Marché in Zofingen, so als wollten wir mit dem Thema «Macht Markt machtlos?» diesen Markt in Frage stellen, haben wir vom Bio-Forum Möschberg am 21. Juni zusammen mit Bio Suisse, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Kleinbauernvereinigung VKMB und Erklärung von Bern EvB zum 3. Schweiz. Bio-Gipfel eingeladen. Nicht den Bio-Marché in Frage zu stellen war jedoch die Absicht, sondern die Frage: Wie kann der Markt den Menschen dienen, statt dass die Menschen weltweit anonymen Marktkräften unterworfen werden?

Der Markt von dem an der Tagung von Zofingen die Rede war hat nichts gemein mit dem Platz, an dem wir gewöhnlich Früchte und Gemüse einkaufen. Vielmehr ist jene nicht fassbare anonyme Kreatur gemeint, die überall auf der Lauer liegt, Menschen, Unternehmen und sogar Staaten sich wie ein böser Gott untertan macht und ihnen seine Logik aufzwingt. Wie ein Gott wird er denn auch von vielen verehrt und angebetet. Er ist zur Ersatzreligion geworden und muss vom Sockel geholt werden.

In einem Leserbrief im ‚Schweizer Bauer‘ vom 24. Mai hat Herbert Zysset aus Oberglatt die Biobauern und die Umweltschützer pauschal einer rückwärtsschauenden Bauernromantik bezichtigt. Er empfiehlt uns, unsere Energie besser in die Weiterbildung über die moderne Pflanzenzüchtung und die globale Ernährungssituation zu investieren.

Genau dies haben wir am 21. Juni getan. Die Referentin und die Referenten am Bio-Gipfel sind nicht weltfremde Fantasten. Ihre Sicht basiert auf einer fundierten Kenntnis von Fakten. Und diese Fakten reden eine deutliche Sprache. Wenn Herbert Zysset das Hohelied der Gentechnik antimmt und mit illegalem Import von gentechnisch veränderten Pflanzen droht, kennt er entweder die Fakten nicht oder er steht wissentlich oder unwissentlich im Dienst von Syngenta, Monsanto & Co. Und er ignoriert als Vorreiter des so genannten freien Marktes dessen eigene Grundsätze, wonach Produzenten das anbieten sollten, was die Konsumenten wünschen. Die Konsumenten in der Schweiz wollen in ihrer grossen Mehrheit Gentechnik absolut nicht.

Ja, es ist zentral wichtig, dass wir unsere beste Kraft in die Weiterbildung, in das Verstehen der grossen Zusammenhänge, investieren. Dann lernen wir das profitorientierte Denken derer, die die Macht in dieser Welt ausüben zu durchschauen. Wir fangen an zu begreifen, dass die grossen ökologischen Katastrophen dieser Welt, angefangen bei der Abholzung der Regenwälder, über die Versteppung riesiger Landstriche in USA und anderswo, die Flucht der Landarbeiter in die Slums von Rio oder Bombay bis hin zu BSE und Geflügelpest nichts mit der Unwissenheit und Rückständigkeit der Kleinbauern in aller Welt zu tun haben. Sie sind allesamt Folgen fortschrittsgläubiger Technokraten und gewinnorientierter Unternehmen. Aber sie huldigen einem ‚Fort-Schritt‘, der uns weiter fort bringt vom Zentrum. Die Vertreibung aus dem Paradies brauchen wir nicht einem strafenden Gott anzulasten. Die Menschheit betreibt sie jeden Tag selber. Leider haben auch und vor allem diejenigen die Folgen zu tragen, deren Kraft nicht ausreicht, um den Machthabern in den Arm zu fallen und sie zu bremsen, ob diese nun George W. Bush, Barnevik oder Monsanto heissen. Aber wir können jede und jeder je an unserem Platz kleine Inseln der Hoffnung schaffen und diese nach und nach miteinander vernetzen. Wir sind nicht die Letzten von gestern. Wir sind die Ersten von morgen!

Die beiden Beiträge in dieser Nummer von Prof. Haiger (Seite 13) und Claudia Schreiber (Seite 15) runden den Schwerpunkt zum Bio-Gipfel ab und verdeutlichen dessen Anliegen.

Werner Scheidegger